



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Familie, Jugend,
Integration und Verbraucherschutz
Herrn Jochen Hartloff, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

24. April 2019

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
PuK		Dagmar Rhein-Schwabenbauer Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de	06131 16-2415 06131 1617-2415

28. Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz am 11. April 2019

hier: TOP 3

Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen - Familien bei der Prävention unterstützen

Antrag der Fraktion der AfD, Vorlage 17/4594

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Hartloff,

anlässlich der Erörterung des oben genannten Tagesordnungspunktes in der 28. Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz am 11. April 2019 hat die Vertreterin des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie zugesagt, den Mitgliedern des Ausschusses ihren Sprechvermerk zu Verfügung zu stellen. Eine entsprechende Ausfertigung ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

Dr. Alexander Wilhelm
Staatssekretär



Aktenzeichen 632

Mainz, den 9. April 2019

Dr. Stephanie Laux

 06131 16-2321

Sprechvermerk

28. Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz am 11. April 2019

hier: TOP 3

Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen - Familien bei der Prävention unterstützen

Antrag der Fraktion der AfD, Vorlage 17/4594

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Hartloff,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

die Themen einer gesunden Ernährung und Ernährungsbildung weisen über die verschiedenen Ressorts der Landesregierung viele Schnittmengen und auch verschiedene Zuständigkeitsbereiche auf. Gerne berichte ich über die Aktivitäten aus dem Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie. Dies insbesondere zu Frage 1 des vorgenannten Antrags. Darüber hinaus gebe ich gerne einen Überblick über allgemeine Aktivitäten des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie rund um diese Themen, die unter anderem auch Familien einbinden.

Laut Robert Koch-Institut stiegen seit Mitte der 70er Jahre weltweit die Prävalenzen für Übergewicht und Adipositas. In den 2000er Jahren zeigte sich jedoch, dass sich dieser Trend in vielen Ländern mit hohem Einkommensniveau nicht weiter fortsetzte. Auch für Deutschland gibt es laut Robert Koch-Institut Hinweise, dass sich dieser Trend nicht fortsetzte beziehungsweise verlangsamte. Jedoch blieben die Prävalenzen auf hohem Niveau stabil.



So zeigt die bundesweite Studie des Robert Koch-Instituts zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland - kurz KiGGS -, dass die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas in Deutschland seit den Basiserhebungen in den Jahren 2003 bis 2006 im Vergleich zu den Daten der zweiten Welle in den Jahren 2014 bis 2017 bei Kindern im Alter zwischen 3 bis 17 Jahren nicht signifikant zugenommen haben (N = 15.023; n = 3.561 Kinder mit gültigen Daten zu Körpergröße und -gewicht; Mädchen = 1.799; Jungen = 1.762).

In den Jahren 2003 bis 2006 waren 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen übergewichtig, 6,3 Prozent litten unter Adipositas. In den Jahren 2014 bis 2017 waren 15,3 Prozent der Kinder und Jugendlichen übergewichtig und 5,9 Prozent litten unter Adipositas.

Die Daten der zweiten Welle der KIGGS geben zudem Hinweise, dass die Übergewicht- und Adipositasprävalenzen mit zunehmendem Alter der Kinder und Jugendlichen ansteigen. Die höchsten Prävalenzen von Übergewicht zeigen sich (bei Jungen und Mädchen gleichermaßen) im Alter zwischen 11 und 13 Jahren (Mädchen = 20 Prozent; Jungen = 21,1 Prozent). Die größten Prävalenzen von Adipositas zeigen sich in einem Alter zwischen 14 und 17 Jahren (Mädchen = 7,7 Prozent; Jungen = 9,2 Prozent).

Nach den Befunden der zweiten KIGGS Welle weisen Kinder und Jugendliche mit einem niedrigen sozialökonomischen Status im Vergleich zu Kindern und Jugendlichen mit einem hohen sozialökonomischen Status eine höhere Prävalenz für Übergewicht und Adipositas auf.

In Rheinland-Pfalz zeigt sich im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen ebenfalls, dass die Prävalenzen seit den Jahren 2009/2010 konstant bleiben:

- So waren im Schuljahrgang 2009/2010 5,5 Prozent der Kinder übergewichtig und 4,5 Prozent der Kinder adipös.
- Im Schuljahrgang 2018/2019 waren 5,8 Prozent übergewichtig und 4,8 Prozent adipös.



Zu den allgemeinen Aktivitäten, die im Rahmen der Zuständigkeiten des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Unterstützung erfahren beziehungsweise vorangetrieben werden, ist folgendes auszuführen:

- Seit Gründung des Adipositas-Netzwerkes Rheinland-Pfalz im Jahr 2003, unterstützt das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie deren Aktivitäten ideell wie auch finanziell.
- Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie förderte im vergangenen Jahr zudem Gesundheitstage in Kusel und Alzey-Worms, die sich insbesondere an Grundschülerinnen und Grundschüler richteten und die Themen gesunde Ernährung, Übergewicht, Adipositas aufgegriffen haben.
- Gemeinsam mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung wurde die LZG-Broschüre „Starke Kinder lernen gut“ im vergangenen Jahr überarbeitet. Diese greifen die Themen „Ernährung und Bewegung“ ebenfalls auf und werden Eltern bei den Schuleingangsuntersuchungen ausgehändigt.
- Auch fördert das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie die sogenannten Gesundheitsteams vor Ort in Mainz, Trier und Ludwigshafen. Wohnortnah und insbesondere für vulnerable Zielgruppen, werden diese Aktivitäten auch für Familien angeboten. So werden die Themen Bewegung und Ernährung aufgegriffen, zum Beispiel im Rahmen von Radfahrkursen, Stelzenlauf, Tanzgruppen, Frühstücksangeboten gemeinsam mit Ernährungsberatungen oder Beratung von Eltern zur gesunden Ernährung bei Säuglingen.

Darüber hinaus ist im Rahmen der Umsetzungsprozesse des im Jahr 2015 verabschiedeten Präventionsgesetzes in Rheinland-Pfalz ein bundesweit einmaliger Handlungsrahmen entstanden, den das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie gemeinsam mit den Partnern aufgebaut hat und nun aktiv begleitet. Erstmals kommen in den im Jahr 2017 gegründeten Landespräventionsgremien alle wichtigen Akteure aus dem Feld der Gesundheitsförderung und Prävention regelmäßig und verbindlicher als je zuvor an einem Tisch zusammen und erarbeiten gemeinsam eine Landespräventionsstrategie.



Zielgruppen sind dabei vor allem vulnerable Personenkreise, darunter zählen zum Beispiel Alleinerziehende oder auch Arbeitslose. Dieser Handlungsrahmen in Rheinland-Pfalz umfasst unter anderem vier Landespräventionsnetzwerke, die den Motor für die Umsetzungsprozesse des Präventionsgesetzes bilden (1. Gesund aufwachsen, 2. Gesund leben und arbeiten, 3. Gesund älter werden und 4. Gesundheitsförderung in der Kommune).

Gemeinsam mit den Ministerien, Sozialversicherungsträgern, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und Partnern, wie der Landeszentrale für Gesundheitsförderung, dem Landessportbund, der Landesschüler- und Elternvertretung und weiteren, werden dort nachhaltige und strukturbildende Maßnahmen für die Gesundheitsförderung und Prävention in Rheinland-Pfalz (weiter-)entwickelt.

Auch die Themen der gesunden Ernährung und Bewegung werden aufgegriffen. So wird in diesem Jahr im Netzwerk „Gesund aufwachsen“ unter anderem eine Unterarbeitsgruppe zum Thema Ernährung gegründet. Ziel ist es hier, insbesondere Maßnahmen zur Stärkung einer gesunden Ernährung und Ernährungsbildung zu erarbeiten und gemeinsam in die Umsetzung zu bringen.

Im Netzwerk „Gesundheitsförderung in der Kommune“ wird unter anderem gemeinsam mit dem Landessportbund ein Konzept rund um das Thema Bewegungsförderung erarbeitet.